ROMANTIK IN DEUTSCHLAND

Romantik in Deutschland

Ein interdisziplinäres
Symposion

Herausgegeben
von Richard Brinkmann

Sonderband der
“Deutschen Vierteljahrsschrift
für Literaturwissenschaft
und
Geistesgeschichte”

Mit 49 Abbildungen

J. B. Metzlersche
Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Romantik in Deutschland: e. interdisziplinäres Symposium / hrsg. von Richard Brinkmann.
– 1. Aufl. – Stuttgart: Metzler, 1978.

(Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte; Sonderbd.)

ISBN 978-3-476-00404-8

NE: Brinkmann, Richard [Hrsg.]

ISBN 978-3-476-00404-8

ISBN 978-3-476-04397-9 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-04397-9

© Springer-Verlag GmbH Deutschland 1978

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1978

INHALT

<i>Vorbemerkungen des Herausgebers</i>	VII
<i>Zur Eröffnung des Symposions</i>	1
RICHARD BRINKMANN (Tübingen): Romantik als Herausforderung. Zu ihrer wissenschaftsgeschichtlichen Rezeption. Einführungsvortrag	7
<i>Romantik – im Spannungsfeld von sozialem Wandel und Stagnation</i>	
WOLFGANG SCHIEDER (Trier): Einführendes Referat	39
GÜNTER BIRTSCH (Trier): Aspekte und Wandlungen des Freiheitsbegriffs in der deutschen Romantik zwischen naturrechtlichem Rationalismus und Traditionalismus	47
KARL-GEORG FABER (Münster): Zur Machttheorie der politischen Romantik und der Restauration	59
ULRICH SCHEUNER (Bonn): Staatsbild und politische Form in der romantischen Anschauung in Deutschland	70
VOLKER STANSLOWSKI (Hamburg): Bürgerliche Gesellschaft als Organismus. Zum Verhältnis von Staats- und Naturwissenschaften in der "Politischen Romantik"	90
FRIEDRICH A. KITTLER (Freiburg i. Br.): Der Dichter, die Mutter, das Kind. Zur romantischen Erfindung der Sexualität	102
OTTO DANN (Köln): Gruppenbildung und gesellschaftliche Organisation in der Epoche der deutschen Romantik	115
ERNST HANISCH (Salzburg): Der "vormoderne" Antikapitalismus der Politischen Romantik. Das Beispiel Adam Müller	132
ULRICH STADLER (Basel): Die Auffassung vom Gelde bei Friedrich von Hardenberg (Novalis)	147
CHRISTOF DIPPER (Trier): Diskussionsbericht	157
<i>Romantik – im Spannungsfeld von Naturgefühl, Naturwissenschaft und Naturphilosophie</i>	
DIETRICH V. ENGELHARDT (Heidelberg): Einführendes Referat	167
JOHN NEUBAUER (Pittsburgh): Zwischen Natur und mathematischer Abstraktion: der Potenzbegriff in der Frühromantik	175
HENRICUS ADRIANUS MARIE SNELDERS (Utrecht): Atomismus und Dynamismus im Zeitalter der Deutschen Romantischen Naturphilosophie	187
THEODORE FELDMAN (Berkeley): Josef Weber: A Transitional Figure of the Bavarian Enlightenment and Romantic	202
HANS QUERNER (Heidelberg): Ordnungsprinzipien und Ordnungsmethoden in der Naturgeschichte der Romantik (mit 2 Abb.)	214
HEINRICH SCHIPPERGES (Heidelberg): Krankwerden und Gesundsein bei Novalis	226
KARL ED. ROTHSCUH (Münster): Naturphilosophische Konzepte der Medizin aus der Zeit der deutschen Romantik (mit 3 Abb.)	243
WULF SEGBRECHT (Regensburg): Krankheit und Gesellschaft. Zu E. T. A. Hoffmanns Rezeption der Bamberger Medizin	267
DOROTHEA KUHN (Marbach a. N.): Diskussionsbericht	291
DIETRICH VON ENGELHARDT (Heidelberg): Bibliographie der Sekundärliteratur zur romantischen Naturforschung und Medizin 1950–1975	307
<i>Romantik – im Spannungsfeld von Kunstglaube, Mythologie und Theologie I</i>	
HANS-JOACHIM MÄHL (Kiel): Einführendes Referat	331
OTTO PÖGGELER (Bochum): Die neue Mythologie. Grenzen der Brauchbarkeit des deutschen Romantik-Begriffs	341

HANNELORE LINK (†) (München): Zur Fichte-Rezeption in der Frühromantik . . .	355
FRIEDRICH STRACK (Heidelberg): Die "göttliche" Kunst und ihre Sprache. Zum Kunst- und Religionsbegriff bei Wackenroder, Tieck und Novalis	369
HEINZ PAETZOLD (Hamburg): Kunst als Organon der Philosophie. Zur Problematik des ästhetischen Absolutismus	392
WALTER CH. ZIMMERLI (Zürich): Schellings "Deduktion eines allgemeinen Organons der Philosophie" als Bindeglied zwischen romantischer Kunstauffassung und der Neubegründung der Dialektik in Hegels Jenaer Philosophie	404
SIBYLLE V. STEINSDORFF (München): Diskussionsbericht	421
<i>Romantik – im Spannungsfeld von Kunstglaube, Mythologie und Theologie II</i>	
WOLFGANG FRÜHWALD (München): Einführendes Referat	431
HERMANN TIMM (Heidelberg): Universalität und Individuation. Das Konzept des frühromantischen "Christianismus"	443
ELISABETH STOPP (Cambridge): Romantic Affinities of Johann Michael Sailer's Kerygmatic Writing	463
PHILIPP SCHÄFER (Rottenburg a. N.): Der Weg der Auseinandersetzung mit dem Rationalismus der Aufklärung zum Verständnis der Kirche als lebendige Gemeinschaft. Ein Beitrag der katholischen Theologie zur Romantik	475
BERNHARD CASPER (Augsburg): Der historische Besen. Oder über die Geschichtsauffassung in E. T. A. Hoffmanns <i>Serapionsbrüdern</i> und in der Katholischen Tübinger Schule	490
ERNST LICHTENHAHN (Basel): Zur Idee des goldenen Zeitalters in der Musikan-schauung E. T. A. Hoffmanns	502
SIBYLLE V. STEINSDORFF (München): Diskussionsbericht	513
<i>Romantik – im Spannungsfeld von Kunst, Ästhetik und Wirklichkeit</i>	
WALTER MÜLLER-SEIDEL (München): Einführendes Referat	521
GONTHIER-LOUIS FINK (Straßburg): Volk und Volksdichtung in der ersten Berliner Romantik	532
MANFRED FRANK (Düsseldorf): Schleiermachers hermeneutische Sprachtheorie und das Problem der Divination	550
VIORICA NIŞCOV (Bukarest): Das Fragment als Absicht und Durchführung, als Pluralvalenz und Eindeutigkeit. <i>Glauben und Liebe</i> von Novalis	563
ERNST BEHLER (Seattle): Die Theorie der Tragödie in der deutschen Frühromantik	572
PETER V. MATT (Zürich): Gespaltene Liebe. Die Polarisierung von erotischer und geistlicher Lyrik als Strukturprinzip des romantischen Gedichts	584
HARTWIG SCHULTZ (Frankfurt a. M.): Zur Form der romantischen Lyrik. Beobach-tungen am Vers Eichendorffs	600
GERHARD SCHULZ (Melbourne): Die metaphorische Darstellung des Gegensatzes Einsamkeit – Öffentlichkeit in der deutschen romantischen Lyrik	611
KLAUS KANZOG (München): Formel, Motiv, Requisit und Zeichen bei E. T. A. Hoffmann	625
WOLFHART HENCKMANN (München): Symbol und Allegorie bei K. W. F. Solger	639
PETER-KLAUS SCHUSTER (Hamburg) und KONRAD FEILCHENFELDT (München): Phil-ipp Otto Runge <i>Vier Zeiten</i> und die Temperamentenlehre (mit 16 Abb.)	652
KONRAD FEILCHENFELDT (München): Diskussionsbericht	670
KLAUS LANKHEIT (Karlsruhe): Caspar David Friedrich. Vortrag (mit 28 Abb.)	683
PERSONENREGISTER	708

Vorbemerkungen des Herausgebers

Vom 6.–9. September 1977 fand im Internationalen Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit auf Schloß Reisenburg bei Günzburg ein internationales und interdisziplinäres Symposium zur Romantik in Deutschland statt, das im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft von deren Germanistischer Kommission veranstaltet wurde. Es war das zweite – das erste von der Grundkonzeption her interdisziplinär ausgerichtete – in einer Reihe von wissenschaftlichen Kolloquien, die auf Anregung von Albrecht Schöne im Jahre 1974 mit einem Symposium zum Barock begann und zu anderen Themen fortgesetzt wird.

Der Typus dieser Veranstaltung hat sich bewährt: Durch Ausschreibung in einschlägigen Zeitschriften sowie durch Rundbriefe an Institute und fachlich zuständige Wissenschaftler im In- und Ausland wurde das Unternehmen bekannt gemacht. Zugleich mit der Anmeldung sollte von den Interessenten das Exposé eines geplanten Beitrags eingereicht werden. Die "Kuratoren" der einzelnen Abschnitte des Symposiums, die durch Themengruppen bestimmt waren, bemühten sich zusammen mit dem Leiter, aus den Vorschlägen die im sachlichen Kontext des Ganzen geeignetsten auszuwählen. Der Teilnehmerzahl waren von der Funktionsfähigkeit einer Diskussionsrunde und der Finanzierbarkeit her – die DFG trug die Organisations-, Reise- und Aufenthaltskosten – Grenzen gesetzt. Mehr als vierzig Teilnehmer konnten außer den Veranstaltern nicht eingeladen werden: etwa die Hälfte derer, die Entwürfe eingesandt hatten. Die endgültigen Vorlagen wurden zwei Monate vor dem Kolloquium in Kopien an alle Teilnehmer verschickt. Außer einem Einleitungs- und einem Abendvortrag, knappen Einführungsreferaten der "Kuratoren" und jeweils Abstract-artigen Zusammenfassungen der Beiträge durch ihre Verfasser blieb die Tagung ausschließlich der Diskussion vorbehalten.

Die Veranstalter hatten weder die Absicht noch die Illusion, irgendeine Art von voraufentworfenem Plan oder System durch angebotene oder auch angeregte Arbeiten gewissermaßen auszufüllen. Gleichwohl hielten sie für sinnvoll und nötig, thematische Rahmen zu setzen und durch eine – ergänzungsbedürftige – Auswahl stichworthafter Hinweise Impulse zu geben. Es ist wohl nicht überflüssig, die Arbeitsgebiete und die ihnen in der Ausschreibung zugeordneten Kataloge von denkbaren Sujets hier vorzustellen:

1. *Romantik – im Spannungsfeld von sozialem Wandel und Stagnation* ("Kurator": Prof. Dr. Wolfgang Schieder, Trier; "Redaktor": Dr. Christoph Dipper, Trier). Kritik der politischen Romantik: Die Französische Revolution als historische Grunderfahrung / Organische Staatslehre / Familie als sozialer Grundbegriff / Säkularisation und Kirchenkrise / Entdeckung des Mittelalters / Bürgerlicher Nationalismus / Historische Wurzeln des Konservatismus / Vormoderner Antikapitalismus / Heilige Allianz / System der Restauration / Formen des Historismus. – Romantik und soziale Welt: Adel und Adelskrise / Bürger und Gebildete / Juden und Judenemanzipation / Vierter Stand und soziale Frage / Frau und Familie. – Romantik und Institutionen in Staat und Gesellschaft: Zensur und

Öffentlichkeit / Schule und Gymnasium / Universitätsreformen / Fürsorge und Krankenpflege / Bünde und Vereine / Kirchliche Orden / Heiligenverehrung und Wallfahrten / Wartburg-Fest / Kölner Dombaufest von 1842.

2. *Romantik – im Spannungsfeld von Kunst, Ästhetik und Wirklichkeit* ("Kurator": Prof. Dr. Walter Müller-Seidel, München; "Redaktor": Dr. Konrad Feilchenfeldt, München).

Ästhetische Wahrnehmung und innere Wirklichkeit: Schwermut, Wehmut, Melancholie / Zur sogenannten wechselseitigen Einwirkung der Künste / Künstlergestalten und ihre Psyche (Wackenroder, E. T. A. Hoffmann) / Ästhetik und Pathologie / Das Unbewußte als Gegenstand wissenschaftlicher Kooperation / Synästhesie: Der Sinn des Begriffs / Die Ästhetik der Abstraktion. – Poetologie und Sprache: Wissenschaftssprache, Fachsprache / Verslehre / Sprachtheorie / Bildlichkeit (Allegorie, Symbol, Arabeske, Hieroglyphe) / Fragment / Geschichtsdichtung ("Philosophie der Weltalter") / Naturlyrik / Einsamkeit und Öffentlichkeit / Dichtung und Volk / Drama und Theater / Romantisch, Roman, Romantiker: Der Sinn der Begriffe / "Poetik" des Briefs. – Tradition und Aktualisierung: Formen und Strukturen / Stoffe und Motive / Traditionsvermittlung (Übersetzung, Edition, Satire) / Autorenkollektive (Der Doppelroman der Berliner Romantik) / Zeitdichtung (Gelegenheits-, Zeitgedichte) / Tendenzliteratur (Pamphlet, Flugschrift, Zeitungsartikel).

3. *Romantik – im Spannungsfeld von Kunstglaube, Mythologie und Theologie* ("Kuratoren": Prof. Dr. Hans-Joachim Mähl, Kiel, Prof. Dr. Wolfgang Frühwald, München; "Redaktor": Dr. Sibylle von Steinsdorff, München).

Universalismus der Frühromantik / Wackenroders Kunstreligion / Die Jenaer "ästhetische Kirche" / Religiöser Sinn und Kunstsinn / Wandlungen im Verständnis des Mittelalters / Wechselbeziehungen zwischen Philosophie und Literatur / Fichtes Wissenschaftslehre und die Französische Revolution / Novalis' Fichteanismus / Kunst als Organon der Philosophie / Der Einfluß des Pietismus auf die Romantik / Die Erweckungsbewegung / Der Sailer-Kreis / Möhlers Symbolik / Die Leben-Jesu-Forschung / Romantiker als Anreger des Berliner Neupietismus / "Künstliche" und "natürliche" Mythologie / Mythenforschung (Görres, Creuzer) / Philosophie der Mythologie / Rezeption und Kritik der romantischen Mythenforschung / Mythologie und Märchen / Schuberts Einfluß auf das Bild der "Nacht" / Esoterik und Öffentlichkeitsbezug im Sprach- und Bildbereich usf.

4. *Romantik im Spannungsfeld von Naturgefühl, Naturwissenschaft und Naturphilosophie* ("Kurator": Prof. Dr. Dietrich von Engelhardt, Heidelberg, "Redaktor": Dr. Dorothea Kuhn, Marbach).

Romantische Naturforschung und Medizin zwischen idealistischer Philosophie und empirischer Wissenschaft / Naturbegriff; Welt als Organismus; Naturreiche und ihre Verwandtschaften (Systematik, Entwicklungslehren, Analogievorstellungen) / Kräfte in der Natur (Attraktion und Repulsion, Lebenskraft, Bildungstrieb, Sensibilität, Irritabilität und Reproduktionskraft) / Atomismus und Dynamismus; Polarität und Steigerung / Galvanismus und tierischer Magnetismus / Pflanze und Tier (Stufenleiter und Genese) / Anthropologie / Gesundheit, Krankheit

und Tod / Kreislauf des Blutes; System der Krankheiten; Fieberlehre; Therapie / Nachtseite der Natur (Un- und Unterbewußtes, Traum, Tod, Somnambulismus, Geisterseherei) / Rezeption und Kritik der romantischen Naturforschung und Medizin an der Universität, auf Kongressen und in zeitgenössischen Publikationen.

Der Zeitraum der Romantik sollte grob mit den Jahreszahlen 1790 und 1830 begrenzt sein, eine weitergehende Vor- und Nachgeschichte, jedenfalls als allgemeines Thema des Symposions, außer Betracht bleiben.

Es war selbstverständlich, daß nur ein kleiner Teil dieser Sammlung von Motiven würde zur Sprache kommen können. Die Realität der Forschungssituation war allein die Basis einer Erwartung des Möglichen. Hier gab es viele Unbekannte im Konzept, die nicht im Voraus "kalkulierbar" waren. Über die Idee der Unternehmung und auch über die gewisse Zufälligkeit der Beiträge und ihrer Kombination ist in der "Begrüßung" noch einiges gesagt. Darauf sei verwiesen. Nichtsdestoweniger wurden im Gesamt der Vorlagen und in den Diskussionen die meisten Gegenstände des soeben zitierten Katalogs angesprochen.

Die Rahmenthemen sollten übrigens gerade nicht "Sektionen" bezeichnen mit einer Trennung der Wissenschaften und ihrer Gegenstände. Über die Vorstellung vom interdisziplinären Charakter des Symposions hieß es in der Ankündigung: Ziel der Veranstaltung ist nicht eine Revue abgeschlossener und im wesentlichen bekannter Forschungsergebnisse. Vielmehr ist zu wünschen, daß neue Ansätze, noch nicht veröffentlichte Ergebnisse präsentiert und auf interdisziplinärer Ebene diskutiert werden. Insbesondere ist dabei gedacht an die Einbeziehung folgender Disziplinen: Literaturwissenschaft, Naturwissenschaften und Medizin, Geschichtswissenschaften (politische Geschichte, Rechtsgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte), Philosophie, Theologie, Kunst- und Musikwissenschaft. Theoretische und methodische Reflexionen sowie allgemeine Fragen der Periodisierung und Epochengeschichtsschreibung sollten nur in der Anwendung am Beispiel vorgestellt werden. "Interdisziplinär" heißt nicht, daß Forschungsergebnisse verschiedener Fächer zum Thema Romantik nebeneinander gestellt und nur jeweils von den Fachleuten im engeren Sinne erörtert werden. Vielmehr geht es dem universalistischen Denken der Romantik selbst entsprechend um den Versuch einer Synthese disparater Forschungsansätze neuer Zeit. Die Beiträge der einzelnen Disziplinen sollten im Hinblick auf Berührungspunkte und wechselseitige Relevanz reflektiert werden und entsprechende Akzente setzen. Es ist also weniger an ganz spezielle Fachuntersuchungen gedacht, die eher auf Kongressen einzelner Wissenschaften oder zu einzelnen Problemen vorzutragen wären. Gleichwohl geht es um möglichst konkrete Hinwendung zu den Gegenständen der Fächer, bei der die verschiedenen Erkenntnisinteressen, Betrachtungsweisen und Forschungsschwerpunkte zur Geltung gebracht und konfrontiert werden.

Dieses Ziel ist, obzwar keineswegs perfekt, doch in einem über Erwarten effektiven und produktiven Maß erreicht worden. Dafür waren die Diskussionen von entscheidender Bedeutung. Der Erfahrene weiß, wie schwer sie – so paradox das klingen mag – auch dann wiederzugeben sind, wenn sie Wort für Wort, These für These, Replik für Replik reproduziert werden. In eigentümlicher Weise ist aus dem konservierten Wort der gesprochenen, aufgenommenen, erwiderten Rede das Leben entwichen; nicht nur die Gegenwart der Personen, selbst wenn man sie kennt oder sogar Augen- und Ohrenzeuge, ja Teilnehmer der Debatte war, ist dahin

und papieren geworden, vielmehr hat selbst der intellektuelle Gehalt häufig Dimensionen eingebüßt, die in der Aura der dialektisch-dialogischen Situation und ihrer Träger durchaus gegenwärtig waren, und dies keineswegs nur als "irrationale" Zutat. Die Veranstalter haben sich deshalb in Übereinstimmung mit den Teilnehmern entschlossen, Zusammenfassungen der Diskussionen zu präsentieren, die lesbar sein sollen und die Einzelbeiträge integrieren ohne Nennung von Namen, mit Ausnahme natürlich der Referenten. Für die "Redaktoren," die für die Aufzeichnung der Diskussion und substantielle Arbeit bei der Herstellung des vorliegenden Bandes verantwortlich waren, kam es also darauf an, auf der Grundlage der vollständigen Tonbandaufnahmen jeweils so etwas wie einen selbständigen, zusammenhängenden "Essay" zu verfassen. Er sollte die Debatten nicht ergänzen, verändern oder erweitern, wohl aber komprimieren und ihre Tendenzen, Ergebnisse und Grenzen, gerade auch im Hinblick auf das Ziel des Interdisziplinären, erkennbar machen. Es ist dabei wohl kein Nachteil, daß die Berichte in Stil und Umfang leicht variieren. Auf Diskussionseinführungen der Referenten wurde dann Bezug genommen, wenn sie Ergänzungen der Vorlagen brachten. Nicht Opfer von Abkürzungen durften Material-Ergänzungen und -Nachträge in der Diskussion werden. Als eine solche Ergänzung ist auch die "Bibliographie der Sekundärliteratur zur romantischen Naturforschung und Medizin 1950–1975" von Dietrich v. Engelhardt zu betrachten. Da Literaturangaben aus diesem Bereich für Nicht-Naturwissenschaftler erfahrungsgemäß schwerer zugänglich sind, erschien es angebracht, die einschlägigen Titel in einigermaßen umfassender Weise zu dokumentieren.

Das Romantik-Symposium und seine Dokumentation, für deren Veröffentlichung im Hinblick auf die Vielzahl der Fächer ein Sonderband der Deutschen Vierteljahrschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte besonders geeignet erschien, sollen nicht als Abschluß, sondern als Anfang, nicht als pompöse Lehre ex cathedra sondern als offenes Angebot, nicht als Paradigma sondern als Ermunterung zu kritischem Fortschreiten in der Romantik-Forschung verstanden werden.

Das Letzte, aber wahrlich nicht das Geringste in diesen "Vorbemerkungen" sei der wiederholte Dank an die Freunde und Kollegen, die als "Kurator" und "Redaktor" zu Vorbereitung, Organisation und Verlauf der Veranstaltung Entscheidendes beigetragen haben. Besonders genannt sei noch Herr Dr. Gerhart von Graevenitz (Tübingen), weil sein Name im folgenden nicht auftaucht. Er war eine tatkräftige und besonnene Hilfe und hat in allen Phasen der Planung und Durchführung, nicht zuletzt auch bei der arbeitsreichen Redaktion dieses Bandes, unschätzbare Dienste geleistet.

Richard Brinkmann